

Der Medienkünstler Constantino Ciervo zeigt auf Einladung des "kunstvereins" erstmals eine Retrospektive seines Werkes

# Kunst aus dem Labor zur Betrachtung der Welt

Hürth.(sb) Fotolinsen, die Ausstellung seiner Werke die auf Bewegungsmelder anspringen, Bilder mit eigenartigen Metallverstrebnungen, ein mittels eines fernseher umgebauter Stuhl - all das sind Ausdrucksformen derer sich der italienischer Medienkünstler **Constantino Ciervo** bedient.

Er tut dies ohne vorher zu wissen warum. Und auch später gelingt es ihm nur schwer, die Dinge in Worte zu fassen. Seine Kunst soll berühren. Vielseitig und eindrucksstark präsentiert sich

die Ausstellung seiner Werke der letzten zehn Jahre, die ab diesem Samstag im Projekt-raum des Werk P2 zu begutachten sind.

Vielseitig: Weil der Künstler, der in seinem Leben schon von Politik über Elektronik bis hin zu Ökonomie, Kunst und Philosophie, entsprechend viele verschiedene Themen besetzt.

Eindrucksvoll: Weil es ihm gelingt den Betrachter seiner Kunst in den Bann zu ziehen, ihn mit den künstlerischen Aussagen zu konfrontieren und zur Reflexion zu animieren. Nach Hürth kommt der Künstler, der seit über einem Jahr-

zehnt in seiner Wahlheimat Berlin zuhause ist, durch seine enge Freundschaft zu dem Hürther Kunstmäzen und Vorsitzenden des "kunstvereins hürth", Bernd Reiter.

Dieser zeigte sich hoch erfreut, als er vergangene Woche den Künstler und vor allem dessen Kunst präsentieren konnte: "Als ich Ciervos Kunst das erste Mal sah, war es Liebe auf den ersten Blick. Er paßt wunderbar mit seiner Kunst in unser Kunst- und Medienzentrum Werk P2", so Reiter, dem vor allem Ciervos Auseinandersetzung mit Berlin und der fortschreitenden Entwicklung der Spree-Metropole imponierte.

Auch in der Hürther Ausstellung sind immer wieder Bezüge zur größten Stadtbaustelle Europas zu finden. "Mein Atelier in Berlin ist für mich wie ein Laboratorium, um die Welt um mich herum zu betrachten", erklärt der Künstler.

Und auch innerhalb dieses Sujets findet Ciervo immer wieder zu den großen Themen der Menschen zurück. Der Autodidakt verbindet seine Hochschulbildung mit seiner eigenen Intuition und heraus kommen in dieser Form

**Constantino Ciervo: nachdenklich und gleichzeitig ausdrucksstark. Ab heute Abend sind seine kritischen Werke im Projekt-raum des Werk P2 zu sehen.**

Fotos: sh

itik, Wirtschaft, Philosophie und Technologie.

Diese Themenfelder wiederum bilden dann Anhaltspunkte für viel weitreichendere Aussagen zu den Jahrtausende alten Fragen der Menschheit. Die Vorgehensweise und vor allem die zuletzt entstandenen Ausdrucksformen wiederum sind Geschmacksache, wie der Künstler selber sagt. Die Reaktionen der Men-

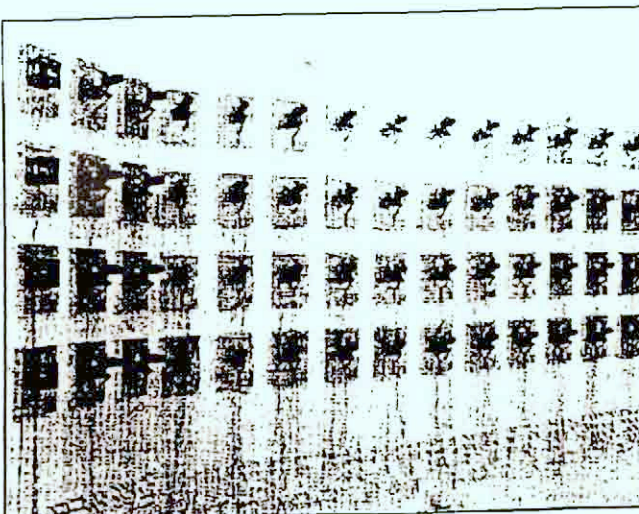
betrachten, beobachtet er, ohne diese zu kommentieren.

Und dieser Grundauffassung folgend, kommt es bei einem Kunstwerk schon einmal vor, daß es die Gespräche und Kommentare der Betrachter aufzeichnet und innerhalb weniger Sekunden via Lautsprecher an sie zurückspielt.

Was dann passiert, ist untermordlich und deshalb schwer zu beschreiben.

Was die Kunst des Con-

stantino Ciervo selber erfahren möchte, hat dazu noch bis zum 30. Juli 1999 Zeit. Öffnungszeiten sind mittwochs und freitags von 17 bis 19 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr im Projekt-raum im Obergeschoß des Werk P2. Mit einer feierlichen Vernissage wird die Ausstellung: "Plexus Solaris - Sonnengeflecht" heute abend, 29. Mai um 20 Uhr im Werk P2 eröffnet.



"Plexus Solaris - Sonnengeflecht". In bissig-ironischer Weise

HÜRTHNER STADTBLATT 29.5.99